

# ZEITUNG



**Domsingschule**, Auftritt im Braunschweiger Dom

## Religion im Alltag

### allgegenwärtig oder nebensächlich?

Reporter: „Wir haben uns gefragt, welche Bedeutung Religion im Alltag hat und wie sich die Bedeutung im Alltag durch Corona verändert hat. Dafür haben wir die Schülerin Sophia Mayer für ein Interview eingeladen.“

Reporter: „Okay, die erste Frage, die ich an dich habe ist: Was ist die Bedeutung von Religion ohne Corona für dich im Alltag? Und wie bringst du dich in der Kirche ein?“

Sophia: „Ich war ein sehr aktiver Kirchengänger, da ich in der Gemeinde des Braunschweiger Doms aktiv im Chor gesungen habe. Die gemeinsamen Proben und Auftritte haben meine Woche strukturiert, ihr auch in gewisser Weise einen Sinn gegeben. Normal hätte ich zweimal die Woche eine Probe, einmal in halber Besetzung und einmal mit dem ganzen Chor. Alle zwei bis drei Wochen würde ich im Gottesdienst singen und vier Mal im Jahr gäbe es große Konzerte. Neben dem Singen fehlt mir besonders die Gemeinschaft während und nach den Proben. Das besondere Highlight ist aber die Konzertreise in den Sommerferien, bei der wir 10 Tage mit dem Reisebus durch ein Land touren und Konzerte geben. 2020 wären wir in Schweden gewesen.“

Reporter: „Hat sich deine Beziehung zur Religion durch die Coronazeit verändert?“

Sophia: „Momentan finden keine Proben mehr statt, aber zeitweise gab es im Sommer welche. Unser Chor musste dafür in Gruppen geteilt werden und dann durften wir mit viel Abstand singen, am Ende waren es 6 Meter Abstand. Da ist das Gemeinschaftsgefühl gleich null. Singen über Videokonferenz funktioniert nicht und anderen Input kann die Chorleitung uns auch nicht geben. Mein Hobby fällt also seit bald einem Jahr aus. Dadurch wird meine Bindung zur Religion natürlich geschwächt.“

Reporter: „Denkst du, dass die Kirche zurzeit den richtigen Weg geht oder sollten sie eine andere Strategie nutzen?“

Sophia: „Einen Chor aufrecht zu erhalten, der sich nicht per Videokonferenz treffen kann, ist sehr schwer. Manchmal würde ich mir wünschen, mal eine Nachricht zu bekommen, wie es uns geht und was wir sonst so machen, anstatt nur über die neuen Regelungen informiert zu werden. Im letzten Sommer haben wir versucht ein Video zu schneiden, das hat auch geklappt, war aber von der Leitung die einzige Aktion. Manche meiner Freunde versuchen privat Projekte zu organisieren, das klappt aber nie wirklich. Ich fühle mich ein wenig allein gelassen.“

Reporter: „Würde es den Menschen helfen sich zurzeit mehr mit der Religion zu beschäftigen?“

Sophia: „Ja, wahrscheinlich ist das gerade der einzige Weg, die Beziehung zur Religion nicht zu verlieren, doch für mich gehört zu Religion nicht nur der Glaube an Gott, sondern viel mehr die Gemeinschaft. Ich kann mir zwar online Gottesdienste anschauen, für mich alleine singen oder beten, aber sich alleine zu beschäftigen ersetzt nicht den Besuch in der Kirche. Im Übrigen hilft es mir da auch nicht mit 5 Metern Abstand und Maske dazusitzen...“

Reporter: „Vielen Dank für dieses Interview. Wir wünschen dir viel Glück und hoffen, dass der Chor bald wieder stattfinden kann.“



**Online-Gottesdienste**, werden aus der St. Pauli-Kirche im Internet oder über YouTube übertragen.

## Kritik in der Coronazeit

### EIN KRITISCHER KOMMENTAR ZUM ENGAGEMENT DER KIRCHE

In einer Zeit der Not in der jede Hilfe gebraucht wird, wurde leider vermehrt festgestellt, dass das Engagement der Kirche sich in Grenzen hält. Gerade in dieser so trostlosen Zeit würde man doch auf die Hilfe und Hoffnung der Gemeinschaft und der Kirche hoffen. Diese blieben aber oftmals durch ausfallende Gottesdienste oder andere fehlende kirchliche Aktivitäten wie beispielsweise nicht stattfindenden Konfirmandenunterricht verwehrt. Allerdings muss man sagen, dass sich die Situation vom ersten Lockdown bis jetzt etwas verbessert hat. Inzwischen sind Gottesdienstbesuche online möglich. Diese Chance machte es z.B. in der Weihnachtszeit etwas leichter, allerdings sind sie natürlich kein Ersatz für richtige Gottesdienste oder Gemeindetreffen.

## Zitat der Woche

### IHRE BEZIEHUNG ZUR RELIGION IM ALLTAG IN EINEM WORT

Fernbeziehung – Ich möchte gerne mehr Zeit mit der Religion verbringen, wie ich sie normal lebe, sie ist nur gerade viele Kilometer entfernt und meldet sich nicht mehr.